

# FUROR

*von Lutz Hübner und Sarah Nemitz*

## AVERSION GEGEN ALLES ETABLIERTE

Notiz zur Inszenierung

Heiko Braubach will Oberbürgermeister werden. Dafür inszeniert er sich als ein Mann, der Schritt für Schritt seinen Weg macht: Lehre, Abendgymnasium, Gewerkschaftsarbeit, Einstieg in die Politik, Aufstieg bis zum Ministerialdirigenten. Eine Karriere ohne Makel und Misstöne – bis ein Unfall alle Pläne ins Wanken bringt. Unterwegs mit seinem privaten SUV überfährt Braubach einen jungen Mann, der ihm völlig unvermittelt vor das Fahrzeug läuft. Die Umstände sind schnell geklärt: Benno, der junge Mann, ist ein polizeibekannter Junkie und Kleinkrimineller. Heiko Braubach leitet umgehend alle notwendigen Maßnahmen ein, leistet persönlich Erste Hilfe. Eine Boulevardzeitung feiert ihn mit der Schlagzeile: „Politiker rettet Junkie das Leben“. Über Bennos schweren Verletzungen, ein amputiertes Bein, die zweiwöchige Behandlung auf der Intensivstation spricht öffentlich niemand. Zu klischeebehaftet sind die medialen Zuschreibungen, zu eindeutig ist die Schuld verteilt.

Über zwei Wochen nach dem belastenden Ereignis stattet Braubach der Mutter des Unfallopfers einen Besuch ab. Er kommt mit Blumen und Versprechungen. Nele ist alleinerziehend und arbeitet als selbständige Altenpflegerin. Sie weiß nicht, wie sie die neuen Herausforderungen bewältigen soll. Und sie ist sich auch nicht sicher, was den Politiker letztlich zu seinem Besuch veranlasst hat. Entsprechend angespannt ist – bei aller Höflichkeit – die Atmosphäre. Nach und nach fasst Nele Vertrauen. Braubachs Angebote sind handfester, als sie erwartet hatte, an seiner Redlichkeit ist nicht zu zweifeln. Zumindest solange, wie das Gespräch unter vier Augen verläuft.

Mit dem Auftritt von Neles Neffen Jerome wendet sich das Blatt. Der Paketbote lebt in einer vollkommen anderen Welt: sozial, weltanschaulich, medial. Seine Ansichten leiten sich aus einer tief sitzenden Aversion gegen alles Etablierte ab. Seine Quellen sind das Internet und die „sozialen“ Netzwerke. Dort, so macht er glaubhaft, sei längst im Umlauf, dass Braubach den Unfall angetrunken und mit überhöhter Geschwindigkeit verursacht hat. Neles Wohnzimmer wird zum Schauplatz eines ungleichen Duells, in dessen Verlauf die üblichen Umgangsformen mehr und mehr außer Kontrolle geraten. Jeromes verbalen Drohungen schlagen um in reale Gewalt. Am Ende sind zwei Männer, die sich im wahren Leben wohl nie begegnet wären, verbunden in ihrer Ohnmacht.

*Matthias Schubert*

## „ERINNERN, HINSCHAUEN, NICHT WEGSEHEN“

Zur posthumen Verleihung der Wilhelm-Leuschner-Medaille an Walter Lübcke

Unser Vater war ein Mann des klaren Wortes, freiheitlicher Überzeugung und demokratischer Werte. Seinen Standpunkt konnte er mit Nachdruck, charmant und auch mit Ironie vertreten. Sein christliches Werteverständnis leitete stets sein Handeln. So war es auch im Jahr 2015, als er sich der außerordentlichen Situation der geflüchteten Menschen stellte und sich der Vielfalt ihrer Probleme annahm. Das war für ihn selbstverständlich, dass man die geflüchteten Menschen in Nord- und Osthessen aufnahm.

Wie wir alle wissen, gab es auch kritische Stimmen und Meinungen zur Flüchtlingspolitik. Auch hier war es seine Aufgabe zu reagieren, die Ängste in der Bevölkerung anzuhören und diese durch Aufklärung zu nehmen. Dies gehörte ebenso zu seinem Selbstverständnis, wie sich hasserfüllten Äußerungen entschieden entgegenzustellen und demokratische Werte zu verteidigen. So auch bei der Veranstaltung in Lohfelden im Herbst 2015. Bei dieser wurde ein Halbsatz unseres Vaters aus dem Kontext gerissen. Vorgegangen waren provozierende und verächtliche Zwischenrufe zur Flüchtlingspolitik, gegen den deutschen Staat, gegen die Demokratie und gegen sein Handeln. Die eindeutige Positionierung gegenüber den Störenden wurde ihm schlussendlich zum Verhängnis. Der aus dem Kontext gerissene Halbsatz unseres Vaters gelangte durch die Hände der Mörder unmittelbar als Video ins Netz. Diese bewusst verkürzte Darstellung seiner Aussage führte nicht nur zu falschen inhaltlichen Interpretationen und Bewertungen, sondern wurde instrumentalisiert, um gegen ihn zu hetzen, ihn zu beleidigen und ihn zu denunzieren. Aus Worten wurden Taten: die unbegreifliche Ermordung unseres Vaters.

Die Unkultur der Hetze und Diffamierung darf sich nicht verfestigen. Wir sind alle aufgefordert, demokratische Werte zu verteidigen, die schlimme Verrohung der Sprache zu stoppen, damit jetzige Generationen und nachfolgende in Frieden und Freiheit leben können. Also heißt es: sich erinnern, hinschauen, nicht wegsehen, das Gespräch suchen, sich einmischen und mitreden. Die Angst vor politischem Engagement darf sich nicht verfestigen. Gemeinschaftlich müssen wir dieser Angst entgegentreten. Verbale und körperliche Gewalt dürfen nicht toleriert werden.

*Jan-Hendrik Lübcke*

### Nachweis

Jan-Hendrik Lübcke : Dankesrede zur posthumen Verleihung der Wilhelm-Leuschner-Medaille an Walter Lübcke, Wiesbaden, Dezember 2019.

## BESETZUNG

*Heiko Braubach Ministerialdirigent und OB Kandidat* Dino Nolting  
*Nele Siebold Freiberufliche Altenpflegerin, Mutter von Benno* Johanna Marx  
*Jerome Siebold Fahrer bei einem Paketdienst, Neffe von Nele* Fridtjof Bundel

**Regie** Martin Kindervater  
**Bühne und Kostüme** Anne Manss  
**Dramaturgie** Matthias Schubert  
**Regieassistentz** Leon Nungesser

**Premiere** am 09.09.2021, HALLE 19

**Spieldauer** 1 Stunde 40 Minuten, keine Pause

**Aufführungsrechte** Hartmann & Stauffacher Verlag, Köln

Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung sind nicht gestattet.

**Technische Leitung** Oliver Neumeyer **Stellv. Technischer Leiter und Werkstättenleiter** Achim Groffot **Bühneninspektor** Roberto Langenhan **Ausstattungsassistentz** Carina Laskowski  
**Bühnentechnik** Markus Dräger, Robert Hausmann, Frank Holtermann, Ortwin Maahs, Christian Pohlmann, Jörg Ritzke **Beleuchtung** Marcel Sonnemann, Jan Feldmann, Götz Schoof, Kai Peter, Ulrich Hentschel **Tonabteilung** Moritz Bastam (Leitung), Timo Müller **Requisite** René Hohnsbein, Olaf Ulherr, Mareike Wilken **Maske** Carmen Bente (Leitung), Maruschka Steins, Jana Plonski  
**Leitung Kostümabteilung** Iris Wuthnow **Schneiderei** Anette Buhr, Barbara Frantz, Anke Jacobs, Ilse-Kathrin Ohlhof, Peter Finzelberg, Mia-Luisa Zühlke (Auszubildende) **Ankleiderinnen** Christa Brand, Nicole Käser, Lydia Knäusel, Aljona Mielke, Lydia Stammwitz **Tischlerei** Sven Laudien (Leitung), Lutz Taxweiler **Malersaal** Birgit Bott (Leitung), Jan Wisniewski **Polsterei** Hans-Dieter Mehring

## Impressum

Celler Schlosstheater e.V. | Spielzeit 2020/2021 | Intendant: Andreas Döring | Redaktion: Matthias Schubert | Gestaltung: Christian Stych

